

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 20 (1942)

Heft: 5

Rubrik: Pilzfunde im April 1942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pilzfunde im April 1942.

Sarcoscypha coccinea, Jacq. schöne Exemplare von Imbach, Luzern.

Caloscypha fulgens, Pers. Peter, Chur, Imbach und Kern.

Lachnea sepultaria, Berk. Dr. Adler aus Locarno, unter Ceder.

Nolanea mammosa, Fr. ungerieft Frühlingsform, Luzern.

Tricholoma arcuatum, Bull. Baar und Luzern.

Tricholoma Georgii, Clus. *Coprinus comatus*, Fl. Dan. *Camarophyllum marzuolus*, Fr. sehr schöne Aderbecherlinge; *Discina venosa*, Pers. alle aus Luzern.

Pseudoplectanea melaena Fr. (Borstlinge) von Baar.

Verpa bohemica (Krombh.) Runzel- oder böhmische Verpel. Peter, Chur, sehr schöne

Exemplare, unter Erlen über hundert gefunden.

Dasyscypha calyciformis, Willd. Iseli, Zollikofen, kleine 1—2 mm grosse, gelbe Becherchen auf Holz.

Auricularia sambucina, Mart. Judasohr, sehr schönes Exemplar, Peter, Chur.

Morchella deliciosa, Fr. *vulgaris*, Pers., *esculenta*, L., in sehr schönen Exemplaren von Zimmermann, Rüschlikon.

Alle drei Morcheln, dazu sehr typische Exemplare von *Morchella conica*, Pers. und *spongiola*, Boud. sowie *Morchella elata* ferner *Helvella monachella* Scop. und *Mitrophora hybrida* Boud. wurden aus Luzern gesandt. Herr Imbach wird später positive Ergebnisse über seine geglückten Morchelforschungen bekanntgeben.

Kern.

Der Märzellerling = *Camarophyllum marzuolus* schon unter Schnee sich entwickelnd!

Ja, so ist es bei Ricken zu lesen. Wer möchte das nicht auch miterleben! Gewiss die meisten unserer Pilzfreunde!

Wer einmal diese vorzüglichen Speisepilze sich zu Gemüte geführt hat, wird keinen Frühling mehr vorüber ziehen lassen, ohne dass er dieser geheimen Sippe nachgespürt hat. Aber eben, — wann?

Ich habe diesen Frühlingspilz schon ab Mitte Februar bis Mitte Juni, je nach Witterung und Höhenlage, gefunden. Die Erscheinungszeit ist wie die jeder andern Pilz- oder Pflanzenart vor allem auch an Feuchtigkeit und Wärme gebunden. Die grösste Wahrscheinlichkeit ihn zu finden ist daher dann vorhanden, wenn starke warme Regen gefallen sind und der Boden nicht gefroren ist.

Der vergangene Winter war ausserordentlich kalt und der Boden, trotz der grossen Schneeschicht, stark gefroren, so dass mit Sicherheit anzunehmen ist, dass sich keine Ellerlinge

entwickeln konnten. Eine Nachprüfung bekannter Fundstellen hat wenigstens nirgends auch nur eine Spur dieser Art entdecken lassen.

Ich bin daher zur Überzeugung gelangt, das Märzellerlinge nur dann nach der Schneeschmelze, sozusagen unter dem Schnee hervor gefunden werden können, wenn der Boden unter dem Schnee nicht oder nur schwach gefroren war, so dass die Pilze die nötige Wärme und natürlich auch Feuchtigkeit zur Entwicklung vorfanden.

Dass die Witterungsverhältnisse die grösste Rolle spielen, wird auch durch folgende Angaben in der franz. Zeitschrift: «Bulletin de la Société mycologique de France, Jahrgang 1912 belegt, wo der Marktexperte von Lausanne, Grandjean berichtet, dass am 3. und 6. Januar 1912 ganze Körbe voll Märzellerlinge auf den Markt gebracht wurden. Einem regnerischen Herbst sei ein ganz ausserordentlich warmer Winter gefolgt!